

Die kleine Unauffällige

Eulenserie (4): Die Waldohreule lebt mitten unter uns, auch in den Städten. Trotzdem kennt sie kaum jemand. Das hat einen bestimmten Grund

Von Anne Neul

■ **Bünde.** Die Waldohreule lebt zwar mitten unter uns – auch in der Bänder Innenstadt – die meisten Menschen haben diese schlanke Eule mit den auffälligen großen Federohren jedoch noch nie gesehen. Denn Waldohreulen sind ausschließlich nachtaktiv. Sie brüten in der offenen Landschaft in Hecken und Feldgehölzen, aber auch in Parks und Gärten. Die Waldohreule zieht sich gerne in Nadelbäume zurück, in denen sie sich tagsüber versteckt. Oftmals finden sich dort auch Nester von Krähen oder Elstern, die sie gerne übernimmt.

In den vergangenen Jahren hätten viele Gartenbesitzer die Fichten und Tannen auf ihren Grundstücken gefällt, sagt Peter Franzeck von der Herforder Kreisgruppe des Bunds für Umwelt und Naturschutz (BUND). Seit mehr als 20 Jahren setzt sich der 59-Jährige für den Schutz der Eulen im Kreis Herford ein, hängt ihnen Kästen auf und kontrolliert, ob sie erfolgreich brüten.

„Deshalb meine Bitte an alle Grundstücksbesitzer – lassen Sie bitte noch einige Tannen oder Fichten stehen, auch wenn sie vermeintlich nutzlos sind!“ Er habe in letzter Zeit von mehreren Leuten gehört, seitdem die Bäume weg seien, hätten sie auch keine Eulen mehr. Auch Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim, bittet Gartenbesitzer, Nadelbäume vor dem Fällen genau zu prüfen, auch wenn sich vermeintlich „nur“ ein Krähenhorst darin befindet. Neben der Waldohreule brüteten auch Baumfalken in diesen Horsten.

»Eine fliegende Eule ist beeindruckend«

Mit ihren 36 Zentimetern ist die Waldohreule zwar etwa so groß wie der Waldkauz, sie ist jedoch wesentlich schlanker. „Es ist eine sehr zarte Eule“, sagt Nottmeyer. Durch ihre Flügelspannweite von 95 Zentimetern wirke sie im Flug größer. Überhaupt sei eine fliegende Eule beeindruckend, weil sie ihre Flügel sehr weit auf und ab schwingt. Wenn die Waldohreule angespannt oder in Alarmbereitschaft sei, stelle sie ihre Federohren auf, erklärt Nottmeyer. Auf das Hören wirken sich die langen Federn jedoch nicht aus.

Waldkauz und Schleiereule seien viel auffälliger, weil sie so nah am Menschen lebten. Den markanten Ruf des Waldkauzes (hu-huu, huhuhu-huuu) hat fast jeder schon einmal gehört, die Schleiereule brütet ausschließlich in Gebäuden. Die Waldohreule sei viel unauffälliger. „Wenn wir



Zurück in die Freiheit: Peter Franzeck lässt eine Waldohreule frei, die von einem Auto angefahren und in der Auffangstation in Olderdissen aufgepäppelt wurde.

FOTO: MEIKO HASELHORST

nicht immer wieder Hinweise bekämen, wüssten wir viel weniger über sie“, sagt Nottmeyer. Bürger melden sich immer mal wieder bei ihm und erzählen, dass bei ihnen Waldohreulen im Garten brüten. Vor zwei Jahren habe ihn eine Frau aus Bünde angerufen, sie wohne mitten in der Stadt. Aneinanderliegende Gärten hinter den Häusern reichten den Eulen schon aus als Quartier. Auch Peter Franzeck wird regelmäßig Menschen aus dem Kreis kontaktiert, die Waldohreulen beobachtet haben. Die letzten Meldungen kamen aus Enger und Spenge-Lenzinghausen.

Den Balz-Ruf der Waldohreule, ein „uh“, kriege man eher weniger mit, sagt Nottmeyer. Auffälliger seien die Rufe der

Jungen, wenn sie als Ästlinge das Nest verlassen haben und von umliegende Ästen die Eltern mit ihren „psiih“-Rufen um Nahrung anbetteln. Waldohreulen brüten von März bis Juni, jetzt im Mai haben die Jungen als Ästlinge das Nest verlassen. Die Eltern fütterten die Jungen auch noch, wenn diese schon fliegen können, sagt Nottmeyer.

Der Waldkauz ist die häufigste Eule im Kreis Herford, gefolgt von der Schleiereule und der Waldohreule. Dann kommt der Uhu, der Steinkauz ist in diesen Breiten die seltenste Eule. Der Eulen-Bestand sei sehr abhängig von der Mäuse-Population, sagt Franzeck. Die Naturschützer wüssten nicht genau, wie viele Waldohreulen im Kreis Her-

ford lebten, sagt Nottmeyer. „Es ist eine total nachtaktive Art, die man deshalb nicht mitkriegt.“ Er schätzt grob 30 bis 50 Paare für den Kreis.

Im Winter kämen schwedische, finnische und Waldohreulen aus Osteuropa zu uns, um hier zu überwintern. Sie täten sich zu Schlafgemeinschaften von bis zu zehn Eulen zusammen und jagten auch zusammen. „Es ist eine spannende Art, weil sie neben uns lebt, aber sie keiner kennt.“

Die Serie

- ◆ Uhu
- ◆ Schleiereule
- ◆ Waldkauz
- ◆ **Waldohreule**
- ◆ Steinkauz